

## **Wille, Bruno: Die Winterwolken tropften (1894)**

1     Die Winterwolken tropften,  
2     Auf Gräbern lag der Schnee.  
3     Zween heiße Herzen klopften,  
4     Ihr Scheiden tat so weh.

5     »und wirst du mir genommen,  
6     Du bittersüßer Knabe,  
7     Einst sollst du wiederkommen,  
8     Daß ich dich ewig habe.«

9     Der Knabe hub die Augen,  
10    Vielherbe zuckt sein Mund:  
11    »du hoffest noch, wir taugen  
12    Zu einem Erdenbund?

13    Mag sein, es wird gefreiet,  
14    Herzallerliebste mein,  
15    Wenn's weiße Lilien schneiet,  
16    Und regnet Hochzeitswein.«

17    Er schied. Und nur im Traume  
18    Kam Trost für ihre Pein:  
19    Sie sah beim Gräberbaume  
20    Wein regnen, Lilien schnein.

21    Und wie sie dann erwachte,  
22    So war es lauter Nichts.  
23    Da weinte sie und lachte  
24    Ob ihres Wahngesichts:

25    »laßt mich zum Gräbergarten,  
26    Zum kühlen Erdverließ,  
27    Das Wunder zu erwarten,

28 So doch mein Schatz verhieß.

29 Sprach er denn nicht: gefreiet  
30 Wird, Allerliebste mein,  
31 Wenn's weiße Lilien schneiet,  
32 Und regnet Hochzeitswein?

33 Ein Dach soll mich bedecken,  
34 Wenn endlich Lilien schnein,  
35 Ein Hügel mich verstecken,  
36 Wenn's regnet Hochzeitswein.«

37 Bald raunten dumpfe Glocken:  
38 »willkommen unterm Dach,  
39 Tu Myrten um die Locken  
40 Und ruh im Brautgemach!«

41 Nach Jahren kommt gegangen  
42 Der Knabe durch das Gras,  
43 Erblichen seine Wangen,  
44 Die Augen kummernuß.

45 Da hat sein Fuß geholpert,  
46 Und übers Totenhaus  
47 Ist er dahingestolpert,  
48 Der Odem ging ihm aus.

49 Nun horch, es lacht im Grabe:  
50 »erfüllt soll also sein,  
51 Dein Spruch, getreuer Knabe:  
52 Wein regnet, Lilien schnein!

53 Der Schnee sind deine Wangen,  
54 Dein Augentau ist Wein.  
55 Nun halten sich umfangen

(Textopus: Die Winterwolken tropften. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25214>)